

Weitblick

Magazin der GWF Wohnungsgenossenschaft eG

Hurra,
der Lenz
ist da

Frühlingsfeste
weltweit



SEITE 5

Unsere neue
Leserreise

SEITE 11

Richtig entsorgen –
Geld sparen

SEITE 12

Ausflug in die
Hohenheimer Gärten

GWF 
Wohnungsgenossenschaft



Baugenossenschaft
Gartenstadt
Luginsland eG



Baugenossenschaft
Münster
am Neckar eG geg. 1919



Baugenossenschaft
Bad Cannstatt eG



Wohnungsgenossenschaft



Vereinigte Filderbau-
genossenschaft eG



Bauvereinigung Vaihingen a.F.
und Umgebung eG



BAUGENOSSENSCHAFT
FEUERBACH-WEILIMDORF eG

Gut und sicher wohnen



Baugenossenschaft
Zuffenhausen eG



Neues Heim
Die Baugenossenschaft



VdK
Baugenossenschaft
Baden-Württemberg eG
Stuttgart



Die
Friedenau



Bau- und
Wohnungsverein
Stuttgart



Editorial

Liebe Mitglieder, Mieter, Partner und Freunde des Hauses,

der Frühling ist da! Die Temperaturen werden milder, die Frühblüher stehen in voller Pracht und auch wir haben Ihnen für die neue WeitBlick-Ausgabe einen bunten Blumenstrauß an Frühlingsthemen zusammengestellt. Allen voran unser Titelthema ab Seite 6. Hier stellen wir Frühlingstheate aus aller Welt vor. Ob das chinesische Neujahrsfest, das im Gegensatz zu unserem Neujahr meist im Februar stattfindet, oder das polnische Marzanna, bei dem eine Strohuppe gebastelt und bunt geschmückt wird – bei allen Bräuchen geht es um die Vertreibung des Winters, das Erwachen der Natur und die Entstehung von neuen Dingen.

An Erneuerung dachten wohl auch die Gründerväter vieler Baugenossenschaften nach dem Ersten Weltkrieg, denn in dieser Zeit wurden viele dieser solidarischen Gemeinschaften ins Leben gerufen. Dazu gehören auch drei unserer Genossenschaften, nämlich die Friedenau, die Baugenossenschaft Zuffenhausen und die Baugenossenschaft Münster, die in diesem Jahr ihr 100-jähriges Bestehen feiern. Genauere Informationen zur Geschichte und den geplanten Feierlichkeiten verraten wir Ihnen in der nächsten WeitBlick-Ausgabe.

Falls Sie trotz der tollen Themen in diesem Heft mal kurz die Frühjahrsmüdigkeit plagen sollte, heißt die Devise: runter vom Sofa! Machen Sie doch einen Ausflug in die Hohenheimer Gärten. Die grüne Oase lädt zum Spaziergehen, Relaxen, aber auch zum Lernen ein. Schließlich ist der Park eine zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Universität Hohenheim und viele Infotafeln informieren über die dort wachsenden Pflanzenarten. Auch wir bieten mit unserer Leserreise, die uns in diesem Frühjahr nach Augsburg führt, wieder einen besonderen Ausflug an. Alle Informationen hierzu finden Sie auf der Seite 5.

Nun wünschen wir Ihnen viel Freude beim Lesen und eine schöne Osterzeit!

Herzlich
Ihr WeitBlick-Team



Genossenschaften im Mittelpunkt

- 3 Neue Webpräsenz der Marketinginitiative
- 3 Mitgliederversammlung und Symposium



Wohnformen und Trends

- 4 Integrative Wohnformen e. V. feierte zehnjähriges Jubiläum



Weitblicker unterwegs

- 5 Unsere neue Leserreise



So feiert die Welt den Frühlingsbeginn

- 6 Der Lenz ist da!



Genossenschaft intern

- 8 Mitgliederversammlung / Lilienthalstraße
- 9 Neues aus Ihrer Genossenschaft
- 10 Neubau in Hybrid-Holzbauweise geplant
- 10 Nachruf Frau Sibylle Staack



Ratgeber und Wohnen

- 11 Richtig entsorgen – Geld sparen
Vernachlässigen Sie nicht Ihre Biotonne



Stuttgart und Region

- 12 Die Hohenheimer Gärten
- 13 Sonderausstellung „Faszination Schwert“
- 13 Tipps und Termine für die Freizeit



Wissenswertes

- 14 Der ökologische Fußabdruck



Kids und Co.

- 15 Au weia, au weia, der Hahn legt keine Eier ...



Rätsel

- 16 Knacken Sie das Lösungswort!

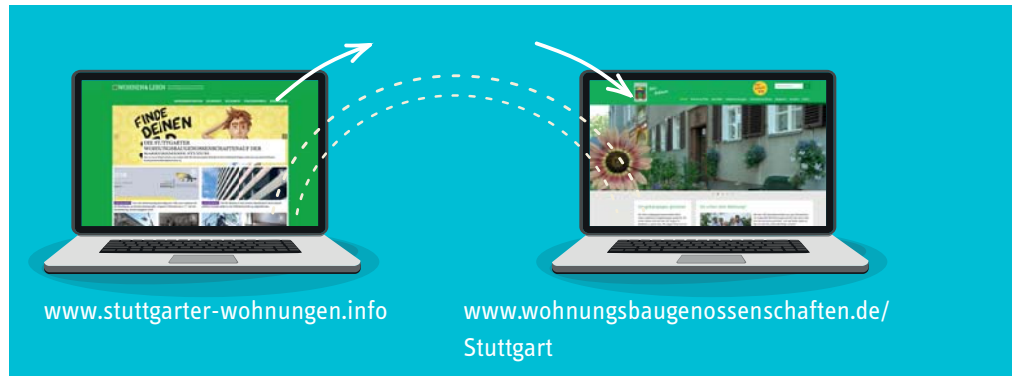


Neue Webpräsenz der Marketinginitiative

Aus www.stuttgarter-wohnungen.info wird www.wohnungsbaugenossenschaften.de/Stuttgart.



Wie bereits im letzten Jahr angekündigt zieht die Stuttgarter Marketinginitiative mit ihrer Webpräsenz, die bisher unter www.stuttgarter-wohnungen.info zu erreichen war, unter das Dach der bundesweiten Marketinginitiative der Wohnungsbaugenossenschaften. Zunächst laufen noch beide Seiten parallel, sobald aber alle Inhalte unter www.wohnungsbaugenossenschaften.de/Stuttgart übernommen wurden, wird die alte Website stillgelegt und die URL auf die neue Präsenz umgeleitet.



Dies ist ein weiterer Schritt, die Gemeinsamkeit und Geschlossenheit der Wohnungsbaugenossenschaften in Deutschland zu zeigen. Somit sind

auch hoffentlich bald alle Marketingverbünde im Internet unter dem Dach wohnungsbaugenossenschaften.de vereint.

Mitgliederversammlung und Symposium

Neue Gesichter im Vorstand nach der Mitgliederversammlung der Marketinginitiative der Wohnungsbaugenossenschaften Deutschland Ende November 2018 in Berlin: Christa Kolb-Schwenk und Stefan Probst schieden aufgrund von Renteneintritt bzw. neuen Projekten im eigenen Unternehmen aus. Der Vorstand wird jetzt durch Joachim Bode, Holger Siebert, Bernd Weiler, Olaf Rabsilber und Dr. Stephan Seliger vertreten.



Neuer und alter Vorstand (v.l.n.r.): Joachim Bode, Bernd Weiler (Vertreter von Baden-Württemberg), Dr. Stephan Seliger, Olaf Rabsilber, Christa Kolb-Schwenk, Stefan Probst und Holger Siebert

Ein weiterer Tagesordnungspunkt war die Vorstellung der Ausarbeitung der Werbeslogans der Berliner Genossenschaften für die Marketinginitiative

Berlin. Die Umsetzung der Werbung wurde von allen Anwesenden als optisch und inhaltlich sehr gelungen gewürdigt.

Die Berliner Genossenschaften bieten die Möglichkeit zur Nutzung ihrer Werbekampagne auch in anderen Bundesländern für ein relativ geringes Entgelt. Die Verwendung dieser Ausarbeitung wird nun in den regionalen Gremien diskutiert.

Bereits einen Tag vor der Mitgliederversammlung trafen sich die Vertreter zu einem Symposium zum Thema Digitalisierung unter dem Motto „Dem gehört die Zukunft, der sie kommen hört“. Die Beiträge der qualifizierten Gastredner zeigten vielseitige Ansichten in der Umsetzung der Digitalisierung auf. Die Digitalisierung ist und bleibt eines der zentralen Themen der Zeit für Gesellschaft und Wirtschaft.



Integrative Wohnformen e. V. feierte zehnjähriges Jubiläum



Integrative Wohnformen e.V.

Vor zehn Jahren haben 13 Stuttgarter Wohnungsunternehmen den Verein Integrative Wohnformen e. V. gegründet. Dahinter stand der Wunsch, auf den demografischen Wandel in den Wohnquartieren zu reagieren und den Mietern und Mitgliedern mehr zu bieten als Wohnraum – nämlich eine lebenslange Heimat im Quartier.

Seither ist der Verein auch ins Stuttgarter Umland bis nach Esslingen und Kirchheim unter Teck gewachsen. Insgesamt 14 sogenannte „WohnCafés“ oder Quartiertreffs sind in den vergangenen Jahren eröffnet worden. Weitere sollen folgen. Der Verein hat die Quartiere mit Leben gefüllt. Es hat sich ein beeindruckendes Netz an Ehrenamtlichen gefunden, die die Programme mitgestalten und sich um die Treffs kümmern – vom Mittagstisch bis zum Vortrags- und Veranstaltungsprogramm. Diesen Erfolg feierte der Verein mit den Verantwortlichen und Ehrenamtlichen in Form eines kleinen Jubiläumsfestes im vergangenen November. „Es ist bemerkenswert, was der Verein ausgelöst hat“, sagte Christian Brokate, Vorstand im Verein Integrative Wohnformen und Vorstand der Baugenossenschaft Esslingen eG, in seiner Ansprache.

Drei Säulen tragen das Konzept

Obwohl die 14 Wohnprojekte sehr verschieden sind, wird jedes von den gleichen drei Säulen getragen: Zunächst stellt das Wohnungsunternehmen, mit nicht unerheblichem finanziellen Aufwand, die Räume zur Verfügung, die mit einer Küche und nach den Bedürfnissen ihrer Besucher ausgestaltet sind. Zweitens übernimmt ein sozialer Dienst als Kooperationspartner die professionelle Betreuung und bietet zugleich auch sein eigenes soziales Angebot an, das Versorgungssicherheit garantiert. Die dritte Säule sind die Ehrenamtlichen, die ihre individuellen Kompetenzen und viel Zeit in ihre Nachbarn und die Gemeinschaft investieren.



(v. l.) Vorstandsmitglieder Martin Gebler, Rainer Böttcher, Christian Brokate und Mitarbeiterinnen Jolante Kryut und Dagmar Lust

Gelebte Nachbarschaft

„Diese täglich gelebten Nachbarschaften stärken ein ganzes Quartier und leisten einen Beitrag, es ein wenig lebenswerter zu machen“, sagte Brokate. Auch Werner Wölfle, Stuttgarter Bürgermeister für Soziales und gesellschaftliche Integration, war voll des Lobes: „Sie schaffen Orte der Beheimatung und geben mit dem Verein eine kluge und gute Antwort auf die zunehmende Vereinsamung der Menschen.“

Nicht Pflicht, sondern Kür

In der anschließenden Gesprächsrunde standen die Themen Quartiersentwicklung, Wohnqualität und ehrenamtliches Engagement im Mittelpunkt. Dr. Iris Beuerle, Mitglied der Geschäftsführung des vbw, betonte, dass die Wohnungsunternehmen mit dem Verein ein zusätzliches Engagement zeigen, das nicht Pflicht, sondern Kür ist. „Sie nehmen freiwillig Geld in die Hand, um den Menschen in ihren Wohnungen tatsächlich ein lebenslanges Wohnen im Quartier zu ermöglichen. Das ist

eine große Leistung, die die Bedeutung der genossenschaftlichen und kommunalen Wohnungsunternehmen deutlich macht.“ Umso wichtiger sei es, dass die Kommunen diesen Unternehmen in Konzeptvergaben günstige Baugrundstücke zur Verfügung stellten, damit die Wohnungsunternehmen qualitätsvolle Bauten erstellen und Zusatzdienste bieten könnten.

Aus Gästen werden Ehrenamtliche

Quartiersmanagerin Isabell Martin berichtete von den vielfältigen Aufgaben und immer wieder neuen Herausforderungen in ihrem Arbeitsalltag. „Besonders schön ist es, wenn bisherige Gäste zu Ehrenamtlichen werden, die mit viel Zeit und Motivation an die ehrenamtliche Tätigkeit herangehen“, freute sie sich.

Weitere Informationen unter:

Integrative Wohnformen e. V.
Nürnberger Straße 2, 70374 Stuttgart
Tel. 0711 91443075
info@integrative-wohnformen.de
www.integrative-wohnformen.de



Leserreise
am Dienstag,
7. Mai 2019
und Dienstag,
21. Mai 2019

Fuggerei und Puppenkiste erleben

Augsburg ist eine der ältesten Städte Deutschlands, denn sie wurde bereits im Jahr 15 v. Chr. von Kaiser Augustus gegründet. Neben der wunderschönen Altstadt werden wir mit Ihnen bei unseren beiden Leserreisen die berühmte Augsburger Puppenkiste und die Fuggerei besichtigen. Sie gilt heute als die älteste bestehende Sozialsiedlung der Welt.



©Augsburger Puppenkiste®; Foto: Elmar Herr



©Augsburger Puppenkiste®; Foto: Elmar Herr

Das ist das Programm:

7.30 Uhr: ZOB S-Zuffenhausen

8.00 Uhr: Bahnhof Bad Cannstatt

8.30 Uhr: Busbahnhof S-Degerloch

8.45 Uhr: Abfahrt des modernen Fernreisebusses nach Augsburg

Unterwegs kleines Frühstück mit Kaffee, Brezeln und Sekt

11.00 Uhr: Besuch der Fuggerei

Erfahren Sie während der einstündigen Führung, wie der soziale Wohnungsbau entstanden ist und welche Parallelen es zu den heutigen Baugenossenschaften gibt.

12.30 Uhr: Erkunden Sie die Altstadt

Genug Zeit, durch das mittelalterliche Gassengewirr zu schlendern und für ein individuelles Mittagessen

14.30 Uhr: Abfahrt zum Puppentheatermuseum

15.00 Uhr: Besuch des Puppentheatermuseums

Bei der einstündigen Führung treffen Sie auf alte Bekannte aus der 70-jährigen Geschichte der Augsburger Puppenkiste.

17.00 Uhr: Gemütliches Abendessen im Museumsrestaurant „die Kiste“

18.30 Uhr: Rückfahrt nach Stuttgart
Ankunft an den Abfahrtsorten zwischen 19.30 und 20.30 Uhr

Das ist inklusive:

- Fahrt im modernen Reisebus mit Vollausrüstung
- Kleines Frühstück mit Brezel, Sekt und Kaffee
- Führung durch die Fuggerei
- Führung durch das Puppenmuseum
- Abendessen im Museumsrestaurant
- Reiseleitung, Reiseunterlagen

Preis: 59 Euro pro Person

Fahren Sie mit!

Melden Sie sich am besten gleich an:

Frank Rissmann

Cool-Tours Gruppenreisen

Echazstr. 13, 70376 Stuttgart-Münster

Tel. 0711 550422-441

Fax 0711 550422-599

Mindestteilnehmerzahl:

25 Personen

Anmeldeschluss: 28. April 2019

Wir freuen uns schon auf Ihre Anmeldungen. Bitte beachten Sie, dass die Zeit bis zum Anmeldeschluss dieses Mal leider nur sehr kurz ausfällt. Um für alle Leser dieselben Chancen zu wahren, kann eine endgültige Zusage erst nach dem Anmeldeschluss erfolgen.



Der Lenz ist da!

Hinter dem christlichen Osterfest verstecken sich ungeahnt viele Elemente der verschiedensten Frühlingsfeste. Besonders das Erwachen der Natur und die Fruchtbarkeit stehen dabei im Vordergrund. Doch wie heißen andere Völker und Kulturen den Frühling willkommen? Und erkennen wir dort auch einige unserer eigenen Traditionen wieder? Begeben wir uns auf eine kleine Weltreise und feiern gemeinsam die verschiedensten Frühlingsfeste.

Die Auferstehung des Frühlings

Fruchtbarkeit, Erneuerung und Schöpfung – diese Dinge lassen sich mit dem Frühlingsbeginn verbinden. Doch wenn man es sich einmal recht überlegt, stehen sie ebenfalls sinnbildlich für Ostern, die Auferstehung Jesu und das Erblühen einer neuen Zeit.

Und was könnte das Erwachen und Aufbrechen des neuen Lebens besser symbolisieren als ein Ei – ein Oster- ei? In dessen Inneren ist ein Leben entstanden, das mit dem Durchbruch durch die Schale das Licht der Welt erblickt. Kein Wunder, dass das Ei in vielen Hochkulturen als das Fruchtbarkeits- und Lebenssymbol schlechthin gilt. Doch während hierzulande ein Ei den Neuanfang eines Lebens und einer Jahreszeit symbolisiert, haben andere Kulturen auch andere Sitten ...



Das chinesische Neujahrsfest



Als erstes begrüßen die Chinesen den Frühling und zugleich auch das neue Jahr. Denn der wichtigste chinesische Feiertag, das Frühlings- oder Neujahrsfest, ist traditionell der Beginn des neuen Jahres. Aufgrund der abweichenden Kalenderrechnung – nach dem sogenannten Lunisolarkalender – fällt das Fest auf den zweiten Neumond nach der Wintersonnenwende, also zwischen den 21. Januar und 21. Februar.

In einer mehrtägigen Feierzeremonie werden die Lasten des vergangenen

Jahres abgelegt und Platz für Glück, Wohlstand und Gesundheit geschaffen. Begleitet wird das Frühlingsfest vor allem von einem sorgfältigen Hausputz, den traditionellen Drachen- und Löwentänzen sowie roten Laternen, die mit schwarzen Neujahrsprüchen verziert sind.

Die Farbe Rot nimmt beim chinesischen Frühjahrsfest ohnehin eine besondere Bedeutung ein: Einer alten Legende nach kam jährlich ein menschenfressendes Ungeheuer aus den Bergen bzw. aus dem Meer, um seinen Hunger zu stillen. Das Jahresmonster reagierte jedoch empfindlich auf Lärm und die Farbe Rot, sodass die Menschen zum Schutz viele Dinge rot färbten und das Monster mit großem Lärm und Feuer wieder vertrieben. Die roten Laternen stehen auch heute noch sinnbildlich



für das Gehen des alten Jahres und den Schutz vor bösen Geistern. In diesem Sinne „gōnghèxīnǐ“ (Glückwunsch und neue Freude) und auf zur nächsten Frühlingsfeier.

Mit Marzanna geht auch der Winter



Marzanna ist der Name einer slawischen Göttin, die den Tod und den Winter verkörpert. Um Marzanna und somit auch den Winter zu vertreiben, ist es seit Langem in Polen Brauch, eine Stroh-Puppe zu basteln und diese mit bunten Kleidern, Schleifen und Ketten zu schmücken. Anschließend wird die Marzanna-Puppe in einer Prozession umhergetragen, verbrannt und/oder je nach Region in einem Fluss ertränkt. Diese Zeremonie soll den Winter vertreiben und den Frühling willkommen heißen. Im Lauf der Zeit ist diese polnische Tradition zu einem festen Osterbrauch geworden, der auch heute noch vielerorts gelebt wird.

Nouruz – ein neuer Tag



Nouruz ist der Name eines altiranischen Frühlings- und Neujahrsfestes, welches alljährlich zur Tag- und Nachtgleiche am 20. oder 21. März mitteleuropäischer Zeit gefeiert wird. Es fällt somit auf denselben Tag wie der astronomische Frühlingsanfang der Nordhalbkugel.

Nouruz zählt zu den ältesten Festen des iranischen Kulturkreises. Seit 2010 ist das Fest auf Beschluss der 64. Generalversammlung der Vereinten Nationen als Internationaler Nouruz-Tag anerkannt mit der Begründung, dass „Nouruz ein Frühlingsfest ist, das von mehr als 300 Millionen Menschen seit mehr als 3000 Jahren auf der Balkanhalbinsel, in der Schwarzmeerregion, im Kaukasus, in Zentralasien und im Nahen Osten gefeiert wird“. Das Frühlingsfest wurde außerdem in das UNESCO-Weltkulturerbe aufgenommen.

Bestandteil der Nouruz-Bräuche ist das Neujahrsspeisetuch „Haft Sin“. Es ist gedeckt mit sieben Bestandteilen, die alle mit dem persischen beziehungsweise arabischen Buchstaben „Sin“ beginnen. Jedem wird eine besondere Bedeutung zugeschrieben: Der Apfel (sib) steht für Gesundheit, Weizensprossen (sabze) für Vitalität, der

Weizenpudding (samanu) für Wohltat und Segen, die Maulbeere (sandsched) symbolisiert den Keim des Lebens, das Gewürz „somagh“ dessen Geschmack. Der Knoblauch (sir) steht außerdem für Schutz, der Essig (sirkeh) für Fröhlichkeit. Sie alle gelten als Symbole der Erneuerung, Schöpfung und Gesundheit – Zeichen, die auch europäische Kulturen mit dem Frühlingsanfang verknüpfen. Ergänzend werden eine Hyazinthe und Weihrauch auf das Tuch gelegt und je nach Religion ein Koran, eine Bibel oder eine Avesta.



Frühling: der Beginn von etwas Neuem

So verschieden die Frühlingsfeste auch sind, eines haben sie alle gemeinsam: Sie verdeutlichen, wie wichtig uns Menschen der Frühling und das neue Jahr mit seinen schönen und eindrucksvollen Seiten ist. Mit aller Kraft versuchten vor allem unsere Vorfahren, den Winter zu vertreiben, um Platz für Neues zu schaffen. Außerdem verspricht der Frühling das Erwachen der Natur und das Entstehen von vielen neuen Dingen. Kein Wunder, dass viele Symbole der Fruchtbarkeit und Schöpfung in den verschiedenen Festen auftauchen.

Übrigens fiel in westlichen Kulturen der Jahresbeginn früher in die Zeit des heutigen Frühlings. Das verraten uns die von lateinischen Zahlen abgeleiteten Monatsnamen: „Decem“ bedeutet zehn – Januar und Februar waren demnach die letzten beiden Monate eines Jahres.





Mitgliederversammlung mit Zauberer Ben Profane

Unsere Mitgliederversammlung findet am Dienstag, den 21. Mai 2019 ab 18.00 Uhr in der Filderhalle in Leinfelden-Echterdingen statt. Das gesamte Team der GWf freut sich auf Ihr Kommen!



Die Einladung mit der Tagesordnung wird Ihnen noch rechtzeitig vor der Mitgliederversammlung zugehen. Wie jedes Jahr wollen wir Sie mit einem ganz besonderen Programm unterhalten.



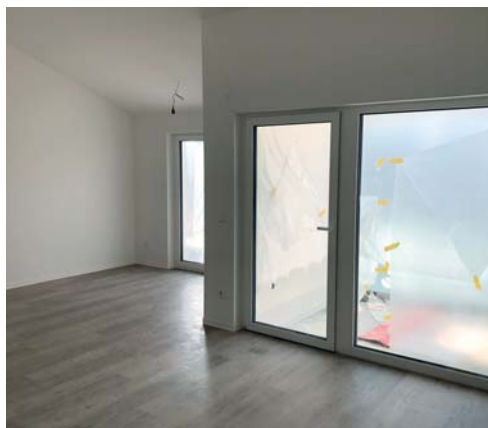
Für diesen Abend konnten wir den Unterhaltungskünstler Ben Profane gewinnen. Für Ben Profane ist die Zauberei eine perfekte Basis, um Lebensfreude, absurde Ideen, Explosionen, menschliche Abgründe und technische Feinheiten zu kombinieren.

Lilienthalstraße: Erste Mieter ziehen ein

Wie in der letzten Ausgabe des WeitBlick berichtet, können die ersten sechs Wohnungen in der Lilienthalstraße 10 ab 1. April 2019 bezogen werden.

Die weiteren sechs Wohnungen in der Lilienthalstraße 12 werden, voraussichtlich beginnend ab Mai 2019, nach und nach bezugsfertig. Wir begrüßen unsere Mieter bereits heute recht herzlich in ihren neuen Wohnungen.

In einer Bauzeit von nur zwölf Monaten ab dem Baugrubenaushub wurden die Gebäude Lilienthalstraße 10 und 12 errichtet. Durch Optimierung während der Bauphase konnte das Budget der Kostenplanung mit einer zu erwartenden Bau-summe von etwa 3.000.000 Euro für beide Gebäude sogar unterschritten werden.



Fotos: Bautenstand 28.02.2019



Kurz notiert

Geschäftsstelle geschlossen

Unsere Geschäftsstelle bleibt am **17.04.2019** und **18.04.2019** wegen einer Mitarbeiterschulung geschlossen. Auch an den Brückentagen am **31.05.2019** und **21.06.2019** bleibt unsere Geschäftsstelle geschlossen.

Wichtiger Hinweis

Aus Gründen der Sicherheit und des Brandschutzes ist darauf zu achten, dass das Treppenhaus, die Hausflure und die Wohnungseingangstüren frei zugänglich sind. Es dürfen keine Gegenstände und ähnliches abgestellt werden!

Kirchensteuer auf Genossenschafts-Dividende

Für alle Mitglieder, die der katholischen oder evangelischen Kirche angehören, müssen wir für die Dividende auf Genossenschaftsanteile Kirchensteuer abführen. Dies kann vermieden werden, indem Sie uns einen Freistellungsauftrag oder eine sogenannte Nichtveranlagungsbescheinigung vorlegen. Dann muss weder Kirchensteuer noch Kapitalertragsteuer abgeführt werden. Die Kirchensteuer ist eine Zuschlagsteuer, das heißt, sie wird nach der Höhe einer anderen Steuer bemessen. Bemessungsgrundlage ist in diesem Fall die Abgeltungssteuer auf Kapitalerträge als Erhebungsform der Einkommensteuer.

Neue Mitarbeiterin im Team

Sicherlich waren einige von Ihnen erstaunt, eine neue Stimme am Telefon unserer Geschäftsstelle zu hören! Dann hatten Sie nämlich das Vergnügen mit unserer neuen Mitarbeiterin, Frau Eva Votteler. Sie unterstützt unser Team seit Dezember 2018 im Sekretariat der GWF und als Assistentin der Geschäftsführung. Außerdem ist sie Ihre Ansprechpartnerin von Seiten der GWF zum Beispiel für das Wohncafé Ehrlichweg und für unsere Mitgliederzeitung WeitBlick. „Es ist mir ein Anliegen, Sie gut zu betreuen“, sagte Frau Votteler zum Einstand. Bei Fragen und Anregungen hat sie stets ein offenes Ohr für unsere Mitglieder.



Sie erreichen Frau Votteler telefonisch unter 0711 767 27-61 oder per E-Mail: votteler@gwf-stuttgart.de

Übersichtlichere Homepage



Haben Sie bereits einen Blick auf unsere Homepage geworfen? Ihre Ansprechpartner werden Sie zukünftig schneller finden. Auch die aktuelle Satzung werden Sie in einem neuen Layout entdecken. Möchten Sie eine druckfrische Satzung in Papierform? Dann melden Sie sich bitte bei Frau Votteler, Tel. 0711 767 27-61 oder über unser Kontaktformular auf der Homepage.

Neue Schaukästen

Um für einen gepflegten Treppeneingang in unseren Häusern zu sorgen, werden wir nach und nach das „Schwarze Brett“ durch einen abschließbaren Schaukasten ersetzen. In diesem finden Sie unter anderem Ihren Ansprechpartner der GWF, die Notfallliste der Handwerker und eventuell den Kehrwochenplan.



Herzlichen Glückwunsch

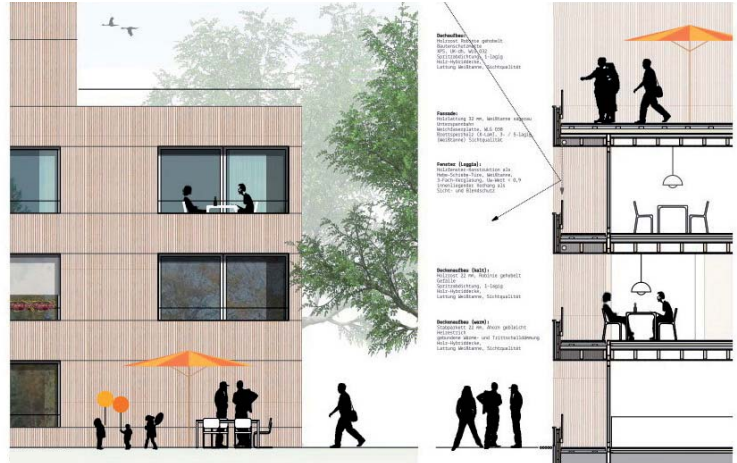
Herr Bolsinger aus Schwäbisch Gmünd konnte das Lösungswort „SCHNEE“ erraten und erhielt einen 100-Euro-Einkaufsgutschein für die Drogerie Müller. Bei den Kindern war Timur Enger aus Stuttgart der glückliche Gewinner. Er fand das Lösungswort „GORILLA“ heraus und darf sich über einen 30-Euro-Gutschein von Media Markt freuen.



Hohenstaufenstraße: Neubau in Hybrid-Holzbauweise geplant

Die GWG Stuttgart hat 2018 ein Grundstück in Leinfelden-Echterdingen im Ortsteil Stetten von der Stadt erworben. Hier entstehen 18 Wohnungen von denen 13 gefördert werden.

Das neue Gebäude wird in dem gewohnten „GWG-Neubau-Standard“ ausgeführt. Als Bauweise wurde die sogenannte Hybrid-Holzbauweise festgelegt. Dabei werden die Außenwände und die Außenverkleidung in Holz und die Decken in Stahlbeton gefasst.



Die Vorbereitungsarbeiten sind im vollen Gange: Baugrund- und Kampfmittegutachten wurden eingeholt, Ausschreibungen wurden versendet, das Baugesuch wurde eingereicht.

Wir freuen uns, ein Gebäude der Zukunft zu erstellen. Dabei werden ressourcenschonende, nachhaltige Materialien wie zum Beispiel Holz verwendet, die die Umwelt entlasten und einen sehr hohen Energiestandard erreichen.

NACHRUF

Am 6. November 2018 verstarb nach kurzer und schwerer Krankheit unsere langjährige Mitarbeiterin und Kollegin

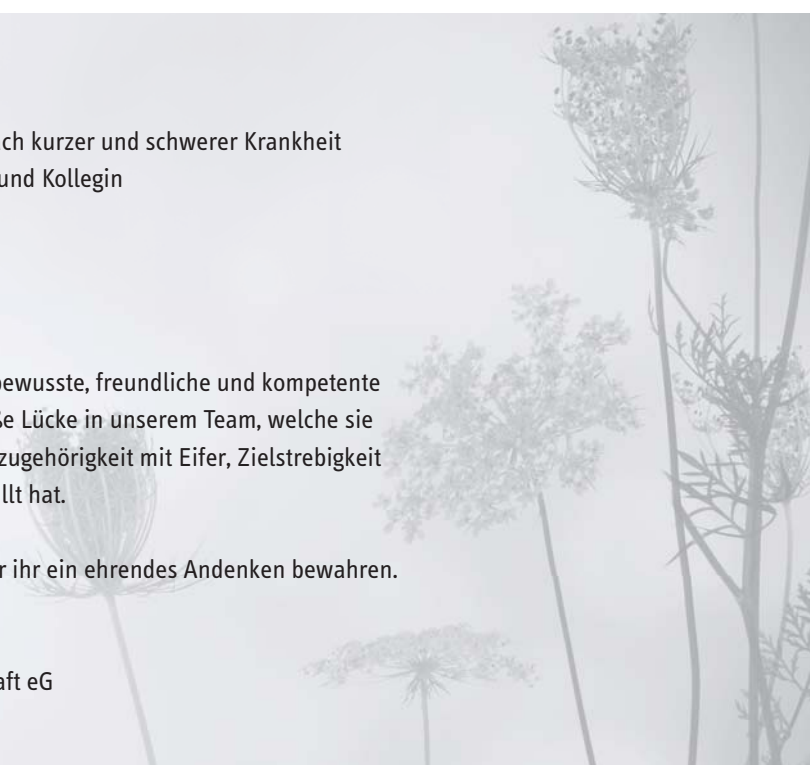
Frau Sibylle Staack

im Alter von 52 Jahren.

Wir verlieren mit ihr eine pflichtbewusste, freundliche und kompetente Kollegin. Sie hinterlässt eine große Lücke in unserem Team, welche sie mit mehr als 30-jähriger Betriebszugehörigkeit mit Eifer, Zielstrebigkeit und großem Engagement ausgefüllt hat.

In großer Dankbarkeit werden wir ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand und das Team
der GWG Wohnungsgenossenschaft eG



Richtig entsorgen – Geld sparen

Vernachlässigen Sie nicht Ihre Biotonne



Im Grunde ist es ganz einfach: Küchenabfälle und Garten- sowie Grünabfälle. Alles andere ist tabu. Wenn der Biomüll Fremdkörper enthält, darf der Entsorgungsbetrieb die vollen Tonnen stehen lassen. Und wer will schon im Sommer den Biomüll länger als nötig stehen lassen? Verwenden Sie daher keine Plastiktüten, um organischen Müll zu entsorgen – auch keine biologisch abbaubaren. Packen Sie Ihre Bioabfälle in alte Zeitungen oder Papiertüten. Diese Tüten sind in verschiedenen Einzelhandelsgeschäften erhältlich.

Küchenabfälle sind:

- Feste Speisereste in Kleinmengen (Brotreste, Nudeln, Salate, usw.)
- Gemüse-, Obst- und Salatreste
- Südfrüchte, auch Zitrusfrüchte
- Kaffeesatz, Teereste mit Filter und Beutel
- Haushaltspapier, Knüllpapier (unbeschichtet), Eierkartons
- Blumen- und Pflanzenreste



Garten- und Grünabfälle sind:

- Verwelkte Blumen
- Unkraut, Pflanzenreste
- Baum- und Heckenschnitt
- Laub, Grasschnitt
- Reste aus Blumentöpfen und Balkonkästen

Das Potenzial von Bioabfällen ist den wenigsten bewusst: Aus ihnen wird Kompost für die Landwirtschaft gewonnen oder in Biogasanlagen wie zum Beispiel in Zuffenhausen Energie für Strom und Wärme erzeugt. Um die Möglichkeiten des Biomülls komplett auszuschöpfen, ist es wichtig, Abfall korrekt zu trennen. Aber was gehört überhaupt in die Biotonne?



Und so sparen Sie bei der Abfallentsorgung

Restmüllgebühren sind teuer und machen sich auf Ihrer Betriebskostenabrechnung bemerkbar. Wer den Müll konsequent trennt und ein paar Kleinigkeiten beachtet, spart bares Geld.

- Allgemein gilt: Trennen Sie Ihren Müll korrekt. Durch das konsequente Trennen des Abfalls lässt sich die Menge des Restmülls reduzieren.
- Dabei beachten Sie folgenden Farbcode:
 - grüne Tonne für Papierabfälle
 - braune Tonne für Biomüll und
 - gelber Sack für Verpackungen.
 Alles Übrige bis auf Glas, Schadstoffe, Sperrmüll und Elektrogeräte gehört in die schwarze Restmülltonne.
- Übrigens: Die Entsorgung der Verpackungsmaterialien bezahlen Sie bereits beim Erwerb. Wer den gelben Sack nicht nutzt, zahlt also doppelt.
- Zahlen Sie nicht für Luft: Entsorgen Sie den Abfall entweder direkt in die Tonnen oder lassen Sie die Säcke offen, so kann die Luft entweichen.
- Das gilt auch für Verpackungen: Einfach zusammendrücken oder falten und schon passt mindestens doppelt so viel in die Tonne oder den Sack.
- Machen Sie auch Ihren Nachbarn freundlich darauf aufmerksam, wie Sie gemeinsam Betriebskosten sparen können. So profitieren alle davon.



Foto: LouPe_pixelio.de

12

Einzigartiges Gartenerlebnis

Die Hohenheimer Gärten Ein grünes Kleinod im Süden der Stadt

Über 200 Jahre alte Baumriesen, seltene Magnolienbäume, eine von Pappeln gesäumte Allee: Die Parkanlagen der Hohenheimer Gärten sind ein grünes Fleckchen Erde mitten im Stuttgarter Süden, das Besucher, Spaziergänger und Erholungsuchende zum Staunen und Genießen einlädt. Die unglaubliche Vielfalt von über 8.000 Pflanzenarten auf 35 Hektar Fläche macht den Aufenthalt für jeden Besucher zu einem einzigartigen Gartenerlebnis.

Ein Spaziergang durch die Hohenheimer Gärten ist wie ein kleiner Kurzurlaub: Es ist grün. Es ist ruhig. Es ist idyllisch. Und bietet Gelegenheit, im stressigen Alltag einmal kurz durchzuatmen, einen Gang herunter zu schalten und die Natur auf sich wirken zu lassen. Verschlungene Wege führen durch prächtige Gehölze, Rasen- und Wiesenflächen und laden in herzöglichem Ambiente zum Verweilen ein. Obwohl es sich bei den Gärten um eine zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Universität Hohenheim handelt, schätzen Stuttgarter und Touristen den Park als Ort der Erholung und Entspannung. Schilder und Etiketten vermitteln Wissenswertes rund um Pflanzen, Gebäude und Kunstwerke.

Die ältesten Teile der Parkanlage sind bereits über 230 Jahre alt. 1776 ließ der württembergische Herzog Karl Eugen für seine damalige Lebensgefährtin und spätere Ehefrau Franziska von Hohen-

heim eine Englische Anlage errichten, das sogenannte Englische Dorf. Um die Anlage herum entstanden bis ins 20. Jahrhundert nahezu 35 Hektar Parkfläche. Dazu zählt heute ein botanischer Garten, der durch verschiedene Aspekte der Vegetationsgeschichte von der Eiszeit bis zum Mittelalter führt. Highlight sind vor allem die markanten Mammutbäume. Darüber hinaus finden sich hier die etwa 200 wichtigsten der insgesamt 400 in Mitteleuropa beheimateten Heil- und Giftpflanzen. Weiterhin gibt es einen exotischen Garten, der durch seinen außergewöhnlichen Baumbestand besticht. Gemeinsam mit dem Landschaftsgarten bildet er das sogenannte Landesarboretum Baden-Württemberg, eine Sammlung gärtnerisch und botanisch interessanter Gehölzsportimente.

Im Sammlungsgewächshaus finden Besucher auf 600 Quadratmetern über 1.800 Pflanzenarten in sechs klimatisch verschiedenen Bereichen. Schwerpunk-

te bilden Pflanzen aus den afrikanischen Tropen und Subtropen, fleischfressende Pflanzen, Kakteen sowie eine Auswahl tropischer Nutzpflanzen. Dazu kommen Orchideen, Farne, Bromelien und Wasserpflanzen. Die Gärten werden ergänzt durch einen Weinberg und eine Schafweide, die weitere 2,2 Hektar umfassen.

Ein Spaziergang durch die Hohenheimer Gärten (August-von-Hartmann-Str. 5) lohnt sich, denn die Anlage ist ganzjährig geöffnet, kostenlos und bietet mit ihrer Pflanzenvielfalt immer einen schönen Anblick. Wer noch etwas mehr erfahren möchte, kann sich ohne Anmeldung den öffentlichen Sonntagsführungen unter fachkundiger Leitung anschließen, die einmal im Monat angeboten werden. Dauer: 1 bis 1,5 Stunden, Kosten: Erwachsene 5 Euro, Kinder kostenlos. Weitere Informationen unter <https://gaerten.uni-hohenheim.de>



© Landesmuseum Württemberg, Stuttgart,
Foto: Hendrik Zwietsch

Waffe, Grabbeigabe und Statussymbol – Sonderausstellung „Faszination Schwert“

Excalibur, das Schwert, das König Artus der Sage nach aus einem Stein zog, oder Balmung, das Schwert aus der germanischen Nibelungensage, das Siegfried zum Drachentöter macht – jeder kennt die Schwerter aus der Literatur und auch aktuelle Hollywood-Produktionen setzen immer wieder auf die ewig moderne Waffe. Egal, ob Game of Thrones, die Jedi-Ritter aus Star Wars oder in der „Der Herr der Ringe“-Trilogie – in den spektakulärsten Szenen kommt die Hieb- und Stichwaffe immer wieder zum Einsatz.

Zeit also, sich der Erfolgsgeschichte des Schwerts von seinem ersten Einsatz in Mitteleuropa im 2. Jahrtausend vor Christus bis hin zu weltweit bekannten Schwertern in Serien und Computerspielen, einmal genauer zu widmen. Geschichte, Herstellung, Funktion als Waffe, Machtsymbol, Insignie oder Grabbeigabe bis hin zur Verwendung in der heutigen Popkultur – all das kann der Besucher in der aktuellen Sonderausstellung „Faszination Schwert“ im Landesmuseum Stuttgart bewundern.

Noch bis zum 28. April werden hier auf 1.000 Quadratmetern Ausstellungsfläche 340 Objekte aus verschiedenen Epochen und Kulturkreisen präsentiert und bieten dem Besucher einen spannenden Einblick in die Geschichte der ersten Waffe des Menschen. Ob frühe keltische Funde oder Schwerter der römischen Legionäre, ob kurze Bronzeschwerter oder einschüchterndes Zweihandschwert von 1,80 Metern Länge – in der Ausstellung sind die

unterschiedlichsten Ausprägungen der Schwertform zu bestaunen. Breit, schmal, flach, lang – das Schwert verändert sich je nach Anforderung. Darüber hinaus zeigt die Sonderausstellung auch Kunstwerke, Handschriften, Hollywood-Plakate sowie Merchandisingprodukte und originalgetreue Repliken aus Serien und Computerspielen, die die „Faszination Schwert“ widerspiegeln.

Landesmuseum Württemberg
Altes Schloss, Schillerplatz 6, Stuttgart
Öffnungszeiten:

Di. bis Fr. von 10.00 bis 17.00 Uhr
Sa., So., Feiertage und Ferien von
10.00 bis 18.00 Uhr
Mo. geschlossen (außer an Feiertagen),
19.4.2019 geschlossen

Überblicksführungen finden jeweils
samstags und sonntags um 11.00 Uhr
statt. Termine von besonderen Themen-
führungen und weitere Informationen
unter www.schwert-stuttgart.de

Tipps und Termine für die Freizeit

18. – 22.04.2019

„Internationale Theaterhaus Jazztage“
mit einem umfangreichen und hoch-
karätigen Konzertprogramm, regionale
wie internationale Musiker, Jazzlegen-
den und vielversprechende Newcomer,
Theaterhaus Stuttgart, Siemensstraße 11

19.05.2019, 11.00 – 18.00 Uhr

„1. Frühjahrsflohmarkt 2019“,
auf dem Marktplatz, Schillerplatz,
Karlsplatz sowie der Kirchstraße,
unteren Hirschstraße und Dorotheen-
straße entlang dem Alten Schloss,
Stuttgart

25. + 26.05.2019

„26. Stuttgart-Lauf“, neben dem
Sportangebot für die ganze Familie
gibt es ein abwechslungsreiches
Rahmenprogramm mit viel Unterhal-
tung und Musik. Neben Läufermesse,
Gesundheitssymposium und Schlem-
mermeile gehören dazu eine Hocketse
mit Showprogramm sowie zahlreiche
Mitmach-Angebote, NeckarPark,
Stuttgart, <https://stuttgart-lauf.de>

01. + 02.06.2019

„Kesselfestival“, Premiere des ersten
nachhaltigen Musik-, Sport- und
Kultur-Festivals. Internationale
Topstars der Musikszene, Newcomer,
Sport- und Funsportbereiche zum
Mitmachen sowie ein interaktives
Kinder- und Familienprogramm,
Cannstatter Wasen, Stuttgart,
www.kesselfestival.de

01. – 07.07.2019

„Internationale Märchenhafte Fest-
woche“ für Kinder und Erwachsene
mit Auftritten von verschiedenen
Ensembles, die phantastische Ge-
schichten mit Stabpuppen, Handpup-
pen, Tischmarionetten, Schattentheater,
Schauspiel oder Masken erzählen,
im Theater in der Badewanne,
Stresemannstraße 39, Stuttgart,
www.theater-in-der-badewanne.de





Der ökologische Fußabdruck

Wie viel Platz benötigen wir langfristig für die Erhaltung unseres Lebensstandards?

Leidet die Erde unter Überbevölkerung? Oder leben wir einfach über unsere Verhältnisse? Sicher ist: Wir Einwohner industrialisierter Länder leben auf großem Fuß. Der ökologische Fußabdruck führt uns das deutlich vor Augen.

Der sogenannte „ökologische Fußabdruck“ gibt an, wie viel Platz wir langfristig für die Erhaltung des derzeitigen Lebensstandards benötigen. In die Rechnung fließt ein, wie viel Platz wir zur Produktion von Nahrungsmitteln, Kleidung, Möbeln usw. verbrauchen. Auch die Flächen für das Wohnen, der produzierte Müll, die Bereitstellung von Energie und das Binden des freigesetzten Kohlendioxids werden berücksichtigt. Wenn man davon ausgehen würde, dass alle Menschen auf der Erde exakt die gleiche Fläche zur Verfügung hätten, von der sie leben müssten, wären dies 1,7 Hektar – ungefähr so viel wie zwei Fußballfelder.

Da die Weltbevölkerung ständig wächst und der Lebensstandard in vielen Ländern steigt, wurde der Fußabdruck, den wir Menschen auf der Erde hinterlassen, in den vergangenen Jahren immer größer. Die weltweit benötigte Fläche hat die verfügbare längst überschritten: Um den heutigen Lebensstandard langfristig zu halten, würden 2,8 Hektar gebraucht – doch nur 1,7 Hektar stehen zur Verfügung. Wir nutzen so viel Natur, als hätten wir 1,6 Planeten Erde. Wir müssen also schnell lernen, auf kleinerem Fuß zu leben.

Jeder Mensch hinterlässt eine unterschiedlich große Fußspur. Und es gibt deutliche Unterschiede zwischen den Ländern: In Deutschland beträgt der durchschnittliche Naturverbrauch pro Kopf 5,0 Hektar. In Bangladesch sind es nur 0,8, in Äthiopien 1,1 und in Nicaragua 1,5. Wer wissen möchte, ob er selbst auf zu großem Fuß lebt, kann dies mit einem Rechner wie beispielsweise auf www.fussabdruck.de prüfen. Dort werden Angaben zum Wohn- und Konsumverhalten abgefragt. Am Ende erhält der Nutzer eine Auswertung, in der seine ökologische Schuhgröße ermittelt wird.



Tipps, wie Sie Ihren Fußabdruck verringern und so einen Beitrag zum Schutz der Erde leisten können:

Ernährung:

- Essen Sie weniger Fleisch und tierische Produkte wie Eier, Käse und Milchprodukte.
- Achten Sie beim Kauf von Fisch auf das MSC-Siegel. Außerdem gibt es Fischführer, die erklären, welche Fische unbedenklich sind.
- Kaufen Sie Bio-Produkte.
- Kaufen Sie regionale und saisonale Lebensmittel.

Mobilität:

- Benutzen Sie öffentliche Verkehrsmittel.
- Fahrradfahren hält fit und schont die Umwelt.
- Wenn Sie ein Auto benötigen, prüfen Sie, ob Carsharing eine Alternative für Sie sein könnte.
- Verzichten Sie auf Flugreisen.

Wohnen:

- Je kleiner die benötigte Wohnfläche, desto weniger muss geheizt werden.
- Für Wohn- und Kinderzimmer sind 20 – 23 Grad eine optimale Raumtemperatur. In Küche, Schlafzimmer und Zimmern, in denen Sie sich weniger aufhalten, kann etwas weniger geheizt werden.

Konsum:

- Auch in Secondhandläden lassen sich hübsche Klamotten finden.
- Gerade bei Produkten, die man nur selten benötigt (z. B. Werkzeuge), lohnt sich tauschen oder leihen.
- Defekte Geräte nicht sofort wegwerfen, sondern versuchen, sie zu reparieren. In Repair-Cafés bekommt man Hilfe.
- Abfallvermeidung schont Umwelt und Betriebskosten: unverpackte Ware kaufen, Zeitschriften teilen, Kleinportionsverpackungen vermeiden, Recyclingpapier nutzen, usw.



Au weia, au weia, der Hahn legt keine Eier ...



1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---



So ein Durcheinander! Wie soll das Häschen nur die Eier verstecken? Kannst du dem Häschen helfen?

Ordne die oberen Eierhälften den richtigen unteren Hälften zu und trage die passenden Buchstaben ein, schon hast du das Lösungswort.

Hast du das Rätsel wieder gemeistert?
Super, dann schick das Lösungswort gleich per Post mit der Antwortkarte oder per E-Mail unter dem Stichwort „Kinderrätsel“ an die Redaktion (Adresse s. Rückseite).

Mitmachen lohnt sich, denn die Chancen auf einen Gewinn sind wirklich gut – versprochen! Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir Gutscheine für den Media Markt.

Teilnahmebedingungen:

Nur Kinder und Enkelkinder von Mietern und Mitgliedern von 5 bis 14 Jahren. Bitte die Einsendung mit Namen, Adresse und Altersangabe versehen. Alle Teilnehmer erklären sich einverstanden, dass ihre Daten (Vor- und Zuname) bei Gewinn in der Mieterzeitung veröffentlicht werden.
Einsendeschluss: 15. Mai 2019.

Mitmachen und gewinnen!

Wer diese Ausgabe aufmerksam durchgelesen hat, kann unsere fünf Rätselfragen sicher mit Leichtigkeit beantworten. Schreiben Sie die Antworten einfach in die dafür vorgesehenen Felder und bilden Sie aus den sechs ausgewählten Buchstaben das Lösungswort. Unter allen Teilnehmern mit der richtigen Lösung verlosen alle WeitBlick-Unternehmen zusammen insgesamt zwölf Gutscheine in Höhe von je 100 Euro für den Drogeriemarkt Müller.

[1] Wie heißt die slawische Göttin, die den Tod und den Winter verkörpert?

1 2 3 4 5 6 7 8

[2] Wohin geht unsere nächste Leserreise?

9 10 11 12 13 14 15 16

[3] Welche Farbe hat die Biomülltonne?

17 18 19 20 21

[4] Wie heißt das Schwert, das König Artus der Sage nach aus einem Stein zog?

22 23 24 25 26 27 28 29 30

[5] Wie wird das Frühjahr auch genannt?

31 32 33 34

4 9 20 28 32 15

Schicken Sie Ihre Lösung bitte per Post auf nebenstehender Antwortkarte oder als E-Mail unter dem Stichwort

„Mitmachen und gewinnen“ an weitblick@gwf-stuttgart.de. Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder und Mieter der GWF Wohnungsgenossenschaft eG. Der Rechtsweg und die Teilnahme von Mitarbeitern der Genossenschaft sind ausgeschlossen. Alle Teilnehmer erklären sich einverstanden, dass ihre Daten (Vor- und Zuname) bei Gewinn in der Mieterzeitung veröffentlicht werden. Einsendeschluss ist der 15.5.2019.



Ihre Ansprechpartner

Geschäftsführender Vorstand

Jürgen Roos Tel. 0711 76727-61 roos@gwf-stuttgart.de

Sekretariat/Assistenz der Geschäftsleitung

Eva Votteler Tel. 0711 76727-61 votteler@gwf-stuttgart.de

Rechnungswesen/Betriebskosten

Clemens Notheis Tel. 0711 76727-66 notheis@gwf-stuttgart.de

Mitgliedsbetreuung

Sonja Hoffmann Tel. 0711 76727-62 hoffmann@gwf-stuttgart.de

Vermietung

Sonja Hoffmann Tel. 0711 76727-62 hoffmann@gwf-stuttgart.de

Alexander Till Tel. 0711 76727-67 till@gwf-stuttgart.de

Leiter Technik

Stephan Schmitzer Tel. 0711 76727-72 schmitzer@gwf-stuttgart.de

Technik

Tiberiu König Tel. 0711 76727-70 koenig@gwf-stuttgart.de

Jochen Rost Tel. 0711 76727-73 rost@gwf-stuttgart.de

„WeitBlick“
Magazin der
GWF Wohnungsgenossenschaft eG

Herausgeber und Redaktion:
GWF Wohnungsgenossenschaft eG
Albstraße 60, 70597 Stuttgart
Tel. 0711 76727-5, Fax 0711 76727-71
weitblick@gwf-stuttgart.de
www.gwf-stuttgart.de

Ausgabe 28 | 2019
Auflage: 1.180 Stück

Verantwortlich für den Inhalt: Jürgen Roos

Bitte beachten Sie unsere Datenschutzhinweise unter:
www.gwf-stuttgart.de/site/datenschutz/

Urheberrechtshinweis: Sämtliche Inhalte, Texte, Fotos und Grafiken sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen ohne vorherige schriftliche Genehmigung weder ganz noch auszugsweise kopiert, verändert, vervielfältigt oder veröffentlicht werden.

Bilder: Shutterstock.com: Pikoso.kz, Aaron Amat, Julien Tromeur, Tetiana Yurchenko, Yuri Turkov, travelview, PlusONE, Aleksey Sagitov, Cora Reed, Ratomir Wilkowski, andrea lehmkuhl, Youshij Yousefzadeh, Ekaterina Pokrovsky, Madeleine Steinbach, Marina Lohrbach, violetkaipa, terimma, Vicuschka, Stefan Petru Andronache

Konzept, Text, Gestaltung und Realisation:
stolp + friends
Marketinggesellschaft mbH
www.stolpundfriends.de

Druck: Günter Druck GmbH,
Schauenroth 13, 49124 Georgsmarienhütte

Diese Zeitschrift wurde auf FSC-zertifiziertem Papier umweltgerecht gedruckt.



GWF
Wohnungsgenossenschaft

Albstraße 60, 70597 Stuttgart
Tel. 0711 76727-5, Fax 0711 76727-71
www.gwf-stuttgart.de

Öffnungszeiten:
Montag bis Donnerstag: 8 Uhr bis 16 Uhr
Freitag: 8 Uhr bis 12 Uhr



Notfallnummern

Im Ernstfall
schnell zur Hand

Absender:

Erwachsenenrätself: Vorname, Name

Kinderrätself: Vorname, Name

Alter

Straße

PLZ, Ort

Ich erkläre mich einverstanden, dass meine Daten (Vor- und Zuname) bei Gewinn in der Mieterzeitung veröffentlicht werden. Diese Einwilligung kann jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Bitte beachten Sie unsere Datenschutzhinweise unter: www.gwf-stuttgart.de/site/datenschutz/

Entgelt
zahlt
Empfänger

Deutsche Post 

ANTWORT

GWF

Wohnungsgenossenschaft eG

Albstraße 60

70597 Stuttgart



Kids und Co.

Au weia,
au weia,
der Hahn legt
keine Eier ...



Das Lösungswort lautet:

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---



Rätsel

Mitmachen
und
gewinnen!

Das Lösungswort aus den
fünf Rätselfragen lautet

--	--	--	--	--	--	--	--

Wichtige Rufnummern

Feuerwehr/Rettungsdienst **112**

Polizei (Notruf) **110**

Ärztlicher Notdienst **116 117**

Giftnotruf **0761 19240**

Apothekennotdienst-Hotline **0800 00 22833**

EC-Kartensperrung **116 116**

Hausarzt